

Betreff: Fwd: GEJ.08_061: Hauptaufgabe des Mesnchen: Nutzung der einfließenden Liebe
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 07.06.2012 10:13
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_061: Hauptaufgabe des Mesnchen: Nutzung der einfließenden Liebe
Datum:Wed, 6 Jun 2012 14:50:24 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der sehr verständige Römer hat mit seinen eigenen Worten sehr gut dargestellt, was er im Kern aus den Ausführungen von Jesus für sich zur Bereicherung seines Herzen und seines Verstandes - das ist sein Gemüt - gewonnen hat. Dieser Römer gibt allen bei Jesus anwesenden Zuhörern eine sehr tief gehende Beschreibung der Bedeutung des Planeten Erde als Impulsgeber der Liebe aus Gott im Herzen des "großen Schöpfungsmenschen", das ist die unendlich große Sternenwelt des gesamten Kosmos. Das vorangegangene Kapitel 060 gibt hierüber Auskunft.

Nun ergreift wieder Jesus das Wort und spricht über **die Hauptaufgabe des Menschen**. Siehe dazu den Text des hier eingefügten Kapitels 061 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch seinen sehr demütigen Schreiber Jakob Lorber.

[GEJ.08_061,01] Sagte Ich: „Freund und Bruder Markus, Sohn einer Aurelia als der züchtigsten und wohlerzogensten Patrizierin, du hast Meine an dich ergangene Belehrung nicht nur annähernd richtig und wohl verstanden, sondern du hast da den Nagel auf den Kopf getroffen, und Ich sage hier noch abermals: Also wird das Licht von den Juden genommen und den viel weiseren Heiden gegeben werden. Denn die lange Nacht der Heiden hat sich in den Tag umgewandelt, und der Tag der Juden sinkt in die dickste Nacht hinab.

Dieser Römer konnte so tiefgreifend reden, weil er dazu von Jesus eigens inspiriert war.

Jesus sagt bei der Gelegenheit, dass das Licht der Erkenntnis von den Juden weggenommen wird und den viel weiseren, den für das geistige Licht viel aufnahmefähigeren Heiden gegeben wird.

Das waren zur damaligen Zeit (vor 2000 Jahren) die Römer. So ist es nicht verwunderlich, dass das Christentum nicht in Judäa, nicht bei den Griechen, sondern bei den Römern seinen fruchtbaren Anfang hatte. Es ist verständlich, dass die Stadt Rom das Zentrum des neuen Geistes aus Gott wurde und sich einige Jahrhunderte dort als führend gehalten hat. Aber dann hat die ausgebildete christliche Kirche mit dem Zentrum des Lateran und später des Vatikan ihren Zenit überschritten und ist im weltlichen Pomp und verwerflicher Macht versunken. Die römische Kirche hat ihre Vorbildfunktion für die Menschen schon seit langer Zeit verloren.

Aber wichtig ist hier festzuhalten: das alte Zentrum des monotheistischen Glaubens (der Lehre des AT) ging damals schon verloren und das Zentrum der neuen Lehre, die Lehre von Jesus (die Lehre des NT) hatte in Rom, bei den gebildeten Römern, ihren guten Anfang.

Jesus hat die rechte Lehre des Alten Testaments erfüllt (Moses und die Propheten) und seine Liebesbotschaft (das neue Evangelium) als die große Frohbotschaft dazu gegeben:

Das geistige Reich des Christen ist nicht ein Reich alttestamentarischer Gerechtigkeit auf Erden, sondern der Liebe zu Gott und den Menschen auf Erden und der daraus entstehenden Liebtätigkeit als Basis eines reichen geistigen Lebens in Liebe im geistigen Reich bei Gott. Denn: das Reich Gottes ist kein irdisches, sondern geistiges Reich. Juden und Christen sind hier fundamental unterschiedlich.

[GEJ.08_061,02] Bringet sie Mir her von ganz Jerusalem und vom ganzen Judenlande, und es wird sich auch nicht einer darunter finden, der nun diesem Meinem Markus (diesem Römer) in der wahren Weisheit

sich vergleichen könnte!

[GEJ.08_061,03] Wahrlich sage Ich dir, daß du nun mit deinem rechten Verstande Meinem Herzen eine große Freude gemacht hast; denn Meine Worte sind in deinem Herzen lebendig geworden! Darum aber wirst du und auch deine Gefährten in der kürzesten Zeit die volle Wiedergeburt in Meinem Geiste in euch erlangen.

[GEJ.08_061,04] Du, Markus, aber stehest nun schon am Eingange des engen Lebenspförtchens in dein Grundlebenskammerlein (der Liebeanreger im Herzen); denn wäre das nicht der Fall, so hättest du Meine Worte nicht in solch einer Lichttiefe aufgefaßt, wie du sie aufgefaßt hast. Denn solches kann dem Menschen nicht sein Fleisch, sondern nur Mein in ihm schon für seine Seele erwachter Geist geben.

Der Geist, den Jesus den reif geworden Menschen gibt, ist der Liebegeist Gottes. Das Pfingstereignis ist das große Beispiel für das Ausgießen des Liebegeistes Gottes auf würdig gewordene Nachfolger Jesu. Als Pfingstereignis wird diesem Ausgießen des Geistes der Liebe Jesu gedacht.

Aber wie viele Menschen gedenken der großartigen Möglichkeit der Gnade des Pfingstgeistes? Die meisten Menschen wissen gar nicht, was "PFINGSTEN" sagen will und bedeuten kann. Für sie ist Pfingsten nur ein extra freier Tag für weltlichen Dinge ohne jede geistige Bedeutung und zeigt damit die große geistig-seelische Verarmung der Menschen. Reich ist, wer ein großes Bankkonto hat: Materialismus pur.

Pfingsten ist der Empfang des Liebegeistes Jesu: das geschieht nicht mit der Gießkanne und auch nicht als warmer Landregen ohne Ansehen der Person.

Es gibt die große allgemeine Liebe Gottes Jesu zu allen Menschen ohne Ansehen der Person. Aber um Kind Gottes zu werden, bedarf es des Betrachtens der Person, bevor der Liebegeist durch Jesus an würdige Menschen gegeben wird.

Deshalb wurde der Pfingstgeist der Liebe Gottes auch auf einem Berg (einer geistigen Höhe) gegeben, nicht im breiten Tal oder auf einer weiten Ebene.

(EJ.08_061,05] Aus dem aber könnet nun ihr alle ersehen und wohl erkennen, in welchen Wahrheits- und Weisheitstiefen diejenigen sich befinden werden, die sich der vollen Wiedergeburt ihrer Seelen in Meinem Geiste werden zu erfreuen haben. Ich sage es euch hier noch einmal, was Ich euch schon zu öfteren Malen gesagt habe: daß es keines Menschen Auge je gesehen, keines Menschen Ohr je gehört und keines Menschen Sinn je empfunden, was Gott denen für eine endlose und nie mit einem Fleischmunde auszusprechende Seligkeit bereitet hat, **die Ihn wahrhaft, das heißt werktätig lieben!**

[GEJ.08_061,06] Ich habe in Mir Selbst sicher von Ewigkeit her unvermeidbar die allerhöchste Seligkeit im höchsten Vollgenusse; denn Meine Liebe, Meine Weisheit und Meine endloseste Macht bietet Mir in Mir

Selbst ewig den unnennbar allerseligsten Vollgenuß Meines göttlichen, allervollkommensten Lebens, und Ich als euer Vater sage es euch: Was Ich habe, das sollet auch ihr als Meine liebsten Kinder haben! Denn wo ist schon auf dieser Erde irgendein Vater, der mit den Kindern, die er mehr denn sich selbst liebhat, nicht gern alle seine Freuden teilen würde, und am Ende selbst erst dann die größte Freude hat, wenn er seine lieben Kinder

voll Freuden um sich versammelt hat?

[GEJ.08_061,07] Meinet ihr etwa, daß der Vater im Himmel über Seine Kinder, die Ihn über alles lieben, eine mindere Freude haben wird? O mitnichten, sondern eine noch endlos größere! Darum aber wird Er ihnen auch endlos größere Freuden bereiten, als das einem irdischen Vater vom allerbesten Herzen seinen Kindern gegenüber je möglich ist oder sein kann; denn euer Vater im Himmel hat dazu wahrlich Mittel in der unendlichsten und ewig wunderbarst abwechselnden Menge.

[GEJ.08_061,08] Aber tut darum auch gern und mit großem Eifer, was Ich euch nicht befohlen, sondern als Vater nur angeraten habe, und ihr werdet es in euch bald gewahren, Welch ein Lohn euer harrt!

[GEJ.08_061,09] Saget es aber selbst, und denket darüber recht wohl nach: Wäre ein Kaufmann, der da wüßte, daß er um einen annehmbaren Preis eine der allergrößten Perlen von einem sicher unschätzbaren Werte zu kaufen bekäme, nicht ein allergrößter Narr, so er, wenn er auch eben nicht soviel Geld besäße, nicht sogleich alle seine wenig wertigen Güter verkaufte und dafür dann die unschätzbare Perle sich ankaufte? Denn die unschätzbare Perle ist doch vor den Augen der Menschen unaussprechbar mehr wert denn alle seine früheren Güter zusammengenommen.

Jesus nennt dazu eine Analogie:

Wer nicht genügend Geld verfügbar hat, um sich das Allerbeste zu kaufen, der gibt zusätzlich alles, was er hat, von sich, um dieses eine und Allerbeste zu bekommen.

[GEJ.08_061,10] Und sehet, also steht es auch mit dem Werte der Wiedergeburt der Menschenseele in ihrem Urlebensgeiste aus Mir! Ist diese nicht wert, daß ein rechter Mensch auf alle Weltschätze verzichtet und aus allen seinen Kräften nur nach der größten Lebensperle, nämlich nach der Wiedergeburt der Seele im Urlebensgeiste, nach allen seinen Kräften trachtet? Oder ist es nicht besser, für das ewige Leben der Seele zu sorgen denn um alle vergänglichen Schätze der Welt, die vergehen und verwesen, und zum ewigen, klaren Leben ihrer Seelen wohl nahe niemals völlig wieder zurückkehren?

Jesus spricht von **"dem Werte der Wiedergeburt der Menschenseele in ihrem Urlebensgeiste aus Mir!"**

Die Menschen der Erde und auf den anderen Himmelskörpern sind durch ihren Hochmut in den "Abfall von Gott" gekommen; sie haben sich aus dem Urlebensgeist Gottes willentlich entfernt: sie sind mit Luzifer - der zu Satan wurde - von Gott abgefallen.

Jesus zeigt mit dieser Offenbarung, Welch ein großartiger Wert es ist, wenn der Mensch mit seiner Seele, die er sich bilden durfte, in den Urlebensgeist Gottes zurückkehrt: seine Wiedergeburt erreicht. Es ist die größte, die schönste, die geistig reichste Zielsetzung, die vorstellbar ist.

[GEJ.08_061,11] Es ist wohl wahr, daß während des Lebens auf dieser Erde die Seele aus ihrem Fleische das ihr Verwandte sich aneignet und es in ihr Wesen verkehrt und nach dem gänzlichen Abfalle des Leibes, und zwar aus dem Verwesungsäther nach und nach auch noch das ihr Entsprechende sich zu ihrer Bekleidung aneignet; aber das ist darum kein Lebensschatz einer Seele, sondern nur eine in Meiner Ordnung begründete Lebenseigentümlichkeit einer jeden Seele, die niemals zu ihrem Verdienste gerechnet werden kann, weil das nur Meiner Sorge Sache ist.

Nach dem Leibestod bildet der Mensch als Geist-Seele-Wesen aus den Substanzen seines verwesenden Körpers eine "Bekeidung für seine Seele"; das ist die Verklärung des Leibes. Dieser verklärte Leib ist "kein Lebensschatz" für die Seele, es ist "nur eine

"Lebenseigentümlichkeit einer jeden Seele" und geschieht entsprechend der Ordnung Gottes.

Das Entstehen des verklärten Leibes (Kleid der Seele) aus den Substanzen des verwesenden Fleisches ist keine Zielsetzung von Bedeutung, sagt Jesus.

[GEJ.08_061,12] Aber das ist auch dabei als etwas Sicheres und Wahres anzunehmen, daß bei einer reinen und nach Meinem Willen gelebt habenden Seele mehr von ihrem irdischen Leibe in sie übergehen wird denn bei einer unreinen und sündigen Seele; denn war ein keuscher Leib hier schon eine Zierde der Seele, so wird er es in einem verklärten geistigen Zustande sicher noch desto mehr sein.

Hat der Mensch auf Erden kein unreines und kein sündiges Leben geführt, wird sein **verklärter Leib** in der geistigen Welt allerdings ein schönerer, ein wirkungsvollerer sein können.

[GEJ.08_061,13] Aber auch selbst das gehört nicht zum eigentlichen Lebensverdienst der Seele, sondern es ist auch eine die Seele lohnende Anordnung von Mir, und es wäre selbst da eine eitle Torheit einer Seele, so sie sich um diesen ihr auch im Jenseits bleibenden Erdschatz, der doch zu ihrem Ich gehört, nur einen Augenblick lang sorgen möchte. Ja, es wäre diese Sorge jener von gar sehr törichten Eltern ganz zu vergleichen, die sich vor allem nur darum kümmern, ob ihre Kinder wohl eine höchst schöne und anmutige Gestaltung überkommen werden, und wie sie es machen sollen, daß ihr eitel törichter Wunsch in Erfüllung ginge, bedenken aber dabei nicht, daß das Wachstum und die Gestaltung nur allein von dem Willen Gottes abhängen und kein Mensch daran etwas ändern kann.

Der verklärte Leib ist kein eigentliches Verdienst der Seele, er ist nur ein "bleibender Erdschatz".

Ist der verklärte Leib (das Kleid der Seele) schön, mithin nicht von hässlichem Aussehen, ist das ein Zeichen dafür, wie die Neigungen des Fleisches des Menschen waren: rein oder nicht rein, sündig oder nicht sündig. Ein schönes Aussehen des verklärten Leibes kann keine wirkliche Zielsetzung sein, stellt Jesus fest.

[GEJ.08_061,14] Für eine jede Seele ist darum ganz allein nur das einzige notwendig, daß sie in sich suche und auch finde Mein Lebensreich im kleinen Grundlebensherzenskammerlein; alles andere wird ihr ja ohnehin als eine freie Zugabe von Mir werden.

Ziel der Seele des Menschen ist es, das Lebensreich Gottes - das Reich der Liebe Gottes - zu finden, das ihm von Gott dem Herrn - es ist Jesus - in den winzigen Punkt in seinem nahezu unsichtbar kleines Herzkammerchen eingegeben wird.

Es ist das Einfließen der Liebe Gottes in das Herz des Menschen: dieser Liebezufuß Gottes soll erkannt und bestmöglich genutzt werden: Der Mensch soll im Liebegeist Gottes tätig sein.

[GEJ.08_061,15] Darum sagte Ich auch schon mehrere Male zu euch, daß ihr euch nicht ängstlich sorgen sollet, was und wo ihr etwas zu essen und zu trinken bekommen und womit ihr euren Leib bekleiden werdet, sondern suchet vor allem nur Mein Reich und seine wahrste Gerechtigkeit in euch! Alles andere wird euch schon so hinzugegeben werden; denn der Vater im Himmel weiß es, wessen ihr zu eurem irdischen Unterhalte bedürft.

Jesus sagt hier etwas, was schwer zu befolgen ist:

"... suchet vor allem nur Mein Reich (Reich der Liebe Gottes) und seine wahrste Gerechtigkeit in euch!"

denn es erfordert bedingungsloses Vertrauen, sich Gott mit Haut und Haaren hinzugeben.

"Alles andere wird euch schon so hinzugegeben werden; denn der Vater im Himmel weiß es, wessen ihr zu eurem irdischen Unterhalte bedürft."

Der Gott wahrhaftig liebende Mensch soll sein "wie die Vögel unter dem Himmel": sie kümmern sich nicht um das Morgen, sie säen nicht, sie ernten nicht, Gott der Herr sorgt für sie. Das als Mensch, der gelernt hat, stets auf sich selbst zu verlassen und mit dem eigenen Verstand alles zu erwägen, ist das keine einfache Sache.

[GEJ.08_061,16] So ihr heute arbeitet und esset und trinket, so habt ihr euch für die Zeit schon hinreichend gesorgt für den Tag der Mühe. Es wäre darum eitel, sich am Tage der Arbeit auch schon für den morgigen Tag zu sorgen; wenn ihr ihn erleben werdet, so wird er schon seine Sorgen (die Fürsorge) für euch mit sich bringen. Denn nur der Tag, an dem ihr noch lebt und arbeitet, ist von Mir euch auf die Rechnung (ist zu bedenken) gegeben; der kommende (Tag) ruht noch in Meiner Hand und ist euch noch nicht auf eure Rechnung verliehen (noch nicht zu bedenken). Und es ist darum töricht, sich in irdischer Richtung heute auch schon für morgen zu sorgen; denn es stehet ja doch rein nur bei Mir, ob Ich einen Menschen den kommenden Tag erleben lasse oder nicht.

Sich hierauf bedingungslos zu verlassen, ist schwer: der erwachsene Mensch muss wieder wie ein Kind werden, das sich ganz auf seinen Vater (irdisch Vater und Mutter) verlässt.

[GEJ.08_061,17] Es sorgte sich auch ein Hausherr und Besitzer größerer Gründe und Herden einmal derart zum voraus, daß er, um seinen irdischen Reichtum zu erhöhen und zu sichern, neue Scheunen, Stallungen und große und feste Getreidekästen erbauen und dazu noch zur größeren Sicherung eine starke und hohe Mauer um die Neubauten errichten ließ. Und als dann alles fertig war, da sagte er: ‚Ah, nun wird es mir leicht in meinem so sorgenvollen Herzen; denn von nun an werde ich ohne Sorgen und Kummer mit meiner großen Habe ganz ruhig fortleben können!‘ Aber als er so sich tröstend noch fortredete, da ertönte eine Stimme wie ein Donner und sagte: ‚O du irdisch eitler Tor! Was rühmest du dich nun und tröstest dich, als wärest du der Herr deiner Seele und deines Lebens? Siehe, noch in dieser Nacht wird man deine Seele trennen von deinem Fleische, um das du so viel zu sorgen hattest. Was werden dann der Seele alle deine großen Sorgen, Mühen und Arbeiten wohl nützen?‘ Da erschrak der Mensch und erkannte, daß er für seine Seele sich gar wenig noch gesorgt hatte, und starb alsbald auf diese Kunde.

[GEJ.08_061,18] Fraget euch selbst nun, wozu dem Menschen seine viele Sorge in der Welt ums Weltliche nunmehr dienlich war! Wäre es nicht klüger gewesen, so er lieber seine Seele recht und wohl versorgt hätte und hätte in sich das Reich Gottes (Reich der Liebe Gottes) gefunden, wie das viele Alten (ab Noah: siehe Abraham, Jakob, Moses, Elias, die Propheten und andere) auch in sich gefunden haben, und auch sogar die Heiden, wie ihr das bei den sieben Ägyptern (die sieben Oberägypter, die zu Jesus kamen; siehe GEJ.07_138 und weitere Kapitel hierzu) wohl habt merken können?

[GEJ.08_061,19] Ich will aber damit nicht sagen, als sollte darum ein rechter Mensch etwa Meinem Willen zufolge gar keine irdische Arbeit verrichten! Oh, das sei ferne; denn der leibliche Müßiggang ist der Erzeuger und Ernährer aller Laster! Im Gegenteil soll ein jeder Mensch gar sehr emsig und tätig sein und im Schweiß des Angesichtes sein Brot essen.

Sich ganz Gott anzuvertrauen, bedeutet nicht, die Hände in dem Schoß zu legen und "Gott einen guten Mann (Vorsorger) sein zu lassen". Es bedeutet am heutigen Tag, das ist die Gegenwart, im Schweiß des Angesichts zu arbeiten. Staatliche Rundumversorgung ist nicht von Gott, sondern von Politikern, die gerne wiedergewählt werden wollen: es ist ein gutes Mittel der Mehrheitsbeschaffung in der Demokratie.

Diese Aussage von Jesus bedeutet, dass wir IHM ganz vertrauen, uns IHM ganz an-vertrauen, soweit es die Zukunft (den morgigen Tag) betrifft.

Die Gegenwart (den heutigen Tag) sollen wir ganz in Eigenverantwortung und eifrigem Tun meistern.

[GEJ.08_061,20] Es kommt hier nur auf die Absicht an, in welcher ein Mensch tätig und arbeitsam ist. Wer also sorgsam, tätig und arbeitsam ist, wie da Mein Freund und Bruder Lazarus es ist, der sucht auch kräftig und sehr wirksam in sich Mein Reich und dessen Gerechtigkeit und wird es auch finden, gleichwie er es schon gefunden hat zum größten Teile und du auch, Mein lieber Markus (der erkenntnisreiche Römer). Sei du darum nun froh und heiter; denn du hast die große Perle schon dir zu eigen gemacht und wirst deinen Brüdern zu einer tüchtigen Stütze dienlich werden.

[GEJ.08_061,21] Aber nun ruhen wir ein wenig, denn Ich sehe dort den Weg entlang, der von Westen hierher führt, etliche jener Jünger zurückkommen, die Ich von Emmaus ausgesandt habe (siehe GEJ.07_166); sie werden bald hier sein, und wir werden hören, wie es ihnen ergangen ist.“

Durch eine kurze Ruhepause bereitet nun Jesu seine Zuhörerschaft auf das nächste und sehr andersartige Ereignis vor; siehe dazu Kapitel 062 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes": die Rückkehr der 70 Jünger - es sind Boten = Arbeiter im Weinberg des Herrn -, die zu Missionstätigkeiten ausgesandt wurden.

Herzlich
Gerd

[Antworten an Absender](#) | [Antworten an Group](#) | [Antworten Auf der Website](#) | [Neues Thema](#)
[Beiträge zu diesem Thema](#) (1)

LETZTE AKTIVITÄT:

[Besuchen Sie Ihre Group](#)

Darum müsset ihr Austräger Meiner Liebelehre selbst in der Liebe stehen, wollet ihr Erfolg haben. Was ihr in Liebe anbietet, erregt nicht so sehr den Abwehrwillen, als was nur schematisch angeboten wird ohne jede persönliche Liebeausstrahlung des Gebers an den Empfänger.

Moderatorinnen dieser YAHOO!group ist: Sandra

YAHOO! Website > OffenbarungenZdW < :

<http://de.groups.yahoo.com/group/OffenbarungenZdW/?yguid=140447911>

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2178 / Virendatenbank: 2433/5052 - Ausgabedatum: 06.06.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2178 / Virendatenbank: 2433/5053 - Ausgabedatum: 06.06.2012